

Große Aufstiegs-Party verschoben

Noch ein Punkt fehlt zur Oberliga: TSG haut Spradow 39:21 weg – Oberaden patzt nicht

Von Dirk Heidemann

Harsewinkel (WB). Volksfeststimmung an und in der Harsewinkeler Mehrzwecksporthalle. Bierwagen und Würstchenstand sind dicht umlagert, wieder wollen 600 Zuschauer ihre TSG siegen sehen. Und sie werden nicht enttäuscht. Der Tabellenführer der Handball-Verbandsliga fegt die HSG TuS/EK Spradow mit 39:21 (20:11) aus der Halle. Nur das I-Tüpfelchen fehlt.

Es ist Samstagabend, 20.32 Uhr, als die TSG ihr Tagewerk verrichtet hat. Doch was macht der einzig verbliebene Konkurrent im Aufstiegsrennen, der SuS Oberaden? Erst eine halbe Stunde später gestartet als die Harsewinkeler, liegt der Rivale zur Pause gegen Hahlen mit 13:15 hinten. Oberaden muss gewinnen, sonst steht die TSG als Oberligist fest. »Oberaden hat zuletzt in seinen Spielen immer mal wieder zurückgegeben, am Ende aber stets gewonnen. So wird es auch diesmal sein«, lässt sich Manuel Mühlbrandt nicht verrückt machen. Und der TSG-Trainer behält recht, Oberaden setzt sich noch mit 30:27 durch. Die Entscheidung ist also vertagt. Doch bei weiterhin drei Punkten Vorsprung und nur noch zwei ausstehenden Spielen können die Harsewinkeler am kommenden Samstag bei der HSG Altenbeken/Buke (18 Uhr) endgültig alles klar machen.

Alles klar machen die Hausherren am zurückliegenden Samstag bereits in der ersten Halbzeit. Mit viel Tempo walzen sie die HSG Spradow nieder, die in Helge Frederking und Dennis Borcherding jedoch auf zwei ihrer stärksten Akteure verzichten muss. Gefahr geht nur von Kreisläufer Frederik Iffland sowie Spielmacher Daniel Danowsky aus. In der Abwehr ist die HSG vor allem gegen die wuchtigen Würfe von Florian Bröskamp machtlos, allerdings



Die Mannschaft der TSG Harsewinkel startet am Samstagabend schon einmal einen Probelauf für die mögliche Aufstiegsfeier am kommenden Wochenende. Vor der Sporthalle herrscht rund um die Partie gegen Spradow Volksfeststimmung. Foto: Henrik Martinschlede

wird der Rückraum-Linke auch nicht energisch genug angetan. Sein Bruder Sven überrascht Manuel Mühlbrandt nach zwölf Minuten mit der Aussage, dass er am Freitag noch Fieber gehabt habe. »Ich habe ihn dann rausgenommen und geschont«, so »Mühle«, der bis zur 21. Minute einen guten Torwart Alexander Kaup, danach einen überragenden Johnny Dähne (14 Paraden) zwischen den Harsewinkeler Pfosten sieht.

Zum Mann des Abends kürt der

TSG-Coach indes Renee Hilla. »Er hat ein Wahnsinnspiel gemacht, sich Danowsky in der Abwehr gepackt und vorne das Spiel dirigiert«, lobt Mühlbrandt, der allerdings betont, dass diesmal alle ihre Aufgaben erfüllt hätten: »Das war vor einer Woche in Nettstedt noch anders. Da wollte sich jeder in die Liste eintragen und möglichst viele Tore werfen.« Diesmal erkennt beispielsweise Linksaußen Florian Ötting seinen zu schlechten Winkel und er-

möglicht durch sein Abspiel Jonas Kalter einen Treffer. Ungläubiges Staunen herrscht hingegen, als Moritz Schneider einen Gegenstoß läuft und eiskalt vollstreckt. Die TSG hat viel Spaß an diesem Abend, auch wenn das 40. Tor nicht fällt. »Wir haben wieder ein schönes Handball-Fest gefeiert. Auch wenn es nicht so spannend war wie gegen Bergkamen«, sagt Manuel Mühlbrandt, den der disziplinierte und kontrollierte Auftritt mit Stolz erfüllt. Die einzige

Frage, die sich noch stellt, lautet: Wie viele Bröskamp-Busse rollen am Samstag nach Altenbeken?

TSG Harsewinkel: Kaup/Dähne (ab 21.) - S. Bröskamp (3), Ötting (1/1), Aperia-danier, Hilla (3), Schneider (2), Kalter (6), Brown, F. Bröskamp (8), M. Pelkmann (4), P. Pelkmann (5), Schüpping (6), Lakebrink (1).

HSG TuS/EK Spradow: Schnatmeyer/Halstenberg (ab 31.) - Danowsky (5/1), Köbke, Fischer (1), Niemann, Langer, Stöhr (2), Vogt (2), Hellmann (2), Iffland (7), Schmidt (2).

HSG fehlt die Durchschlagskraft

Gütersloh (hcr). Nach einem ordentlichen Auftritt steht die HSG Gütersloh dennoch mit leeren Händen da. Gegen die SG Handball Detmold verliert der Handball-Landesligist 22:23 (10:13). Die Hausherren legten mit breiter Kaderbesetzung gut los und gingen mit 7:4 sowie 9:6 in Führung. In der Folge leistete sich das Team von Uwe Walter zehn nachlässige Minuten und ließ Detmold mit einem 1:6-Negativlauf vorbe-

ziehen. »Es waren in dieser Phase zu viele offensive Fehler«, sagte der Sportliche Leiter Matthias Kollenberg. Entweder wurde der Ball in der Vorwärtsbewegung verloren oder es wurde zu leichtsinnig vor der Detmolder Abwehr geprellt. »Da haben wir die Dinger weggeschmissen«, so Kollenberg.

Im zweiten Durchgang steigerten sich die Gütersloher und egalisierten einen 11:16-Rückstand zum 17:17. Torhüter Matthias Wehmöl-

ler parierte drei Siebenmeter und agierte als starker Rückhalt. In der Schlussphase fehlte aber die letzte Durchschlagskraft, um das Ergebnis noch einmal zu drehen. »Trotzdem lobe ich die Mentalität. Da kann ich den Jungs keinen Vorwurf machen«, sagt Kollenberg.

HSG Gütersloh: Wehmöller/Küsener - Engling (6), Rase (4), Wibbelt (4), Diekmann (4/1), Schönborn (3), Skoric (1), Schicht, Horstmann, Bansmann, Bettenworth, Birkholz.

Ein Horrorfilm: TV Verl vor dem Abstieg

Hüllhorst (dh). Das war's dann wohl: Wenn kein Handball-Wunder mehr geschieht, dann wird sich der TV Verl nach dieser Saison aus der Handball-Verbandsliga verabschieden müssen. Im Kellergipfel beim bis dato punktgleichen Schlusslicht HSG Hüllhorst kassierten die Verler am Samstagabend eine krachende 16:27 (9:12)-Niederlage. Viel schlimmer noch: der TVV hat damit auch den direkten Vergleich verloren, das Hinspiel war mit 26:18 gewonnen worden. Drei Punkte in den verbleibenden zwei Partien aufzuholen, zumal es gegen die Spitzenteams aus Oberaden und Bergkamen geht, dürfte für die Verler unmöglich sein.

»Wir sind zu 95 Prozent abgestiegen«, sieht auch TVV-Trainer Hubertus Neuhaus die Dinge realistisch. Seine Mannschaft erwischte einen völlig gebrauchten Tag, konnte im Duell zweier verunsicherter Mannschaften aber zumindest die erste Hälfte noch offen gestalten. Hüllhorst legte die Nervosität dann aber immer mehr ab, zeigte den größeren Willen und Glauben. »Bei uns hat hingegen nix mehr funktioniert. Wir haben vorne keine Lösungen gefunden und hinten die Abwehr nicht stabil bekommen«, sagte Neuhaus, der alle möglichen Formationen durchprobierte.

Während sich Hüllhorst in einen Rausch spielte, wurde es auf Verler Seite immer schlimmer. »Was in der zweiten Halbzeit passiert ist, kann man nicht erklären. Das war wie ein Horrorfilm, der in Zeitlupe an einem vorbeizieht«, so der Verler Coach. Einmal mehr enttäuschte der Rückraum auf ganzer Linie, kurz vor Schluss verzettelte sich auch noch Tim Reithage. Für den Kreisläufer dürfte die Saison vorzeitig beenden sein.

TV Verl: Schmidt - Busche, Kreismann (5/3), Zanghi, Hesse, Bruy (2), Reithage (1), Erichlandwehr, Wiese, Bode (1), Schott (4/2), Jogerreit, Vogler (3).



Trainer Hubertus Neuhaus kann nicht mehr hinsehen.



Theresa Hayn ist mit neun Toren treffsicherste Verlerin. Doch auch sie kann die 24:36-Packung nicht verhindern. Foto: Uwe Caspar

16-jährige Alina geht mit TV Verl unter

Oberligist verliert 24:36 gegen Bergkamen

Verl (cas). Böse Klatsche für die Handball-Oberligafrauen des TV Verl: Gegen den HC TuRa Bergkamen gibt's eine 24:36 (13:19)-Packung. »Wir haben zu viele einfache Tore kassiert und uns in der zweiten Halbzeit nicht mehr aufgebaut. Allerdings hat der Gegner im Gegensatz zu uns einen Sahnetag erwischt«, fasst der enttäuschte Verler Trainer Falk von Hollen die Demütigung vor heimischer Kulisse zusammen.

Nur in den ersten 20 Minuten befinden sich die Gastgeberinnen mit dem HC auf Augenhöhe, führen sogar mit 8:6. Doch als der TVV in der Schlussphase der ersten Halbzeit vier Tore in Folge einstecken muss, nimmt das Unheil seinen Lauf. So ist die Partie

bereits nach 35 Minuten gelaufen – Bergkamen mit seinen treffsicheren Flügelspielerinnen führt zu dem Zeitpunkt mit 22:15 und baut seinen Vorsprung weiter aus.

Trotz der Abreibung kann von Hollen der Begegnung zwei positive Aspekte abgewinnen: »Erstens hat sich bei uns niemand verletzt. Und zweitens konnte Alina-Sophie von Mutius ihre ersten Oberliga-Erfahrungen sammeln.« Die 16-Jährige spielt noch in der B-Jugend. Chiara Zanghi, die eigentlich ihr Comeback geben wollte, blieb dann doch lieber auf der Bank. Auf eigenen Wunsch.

TV Verl: Stüker - Hayn (9), Habig (1), Petschat, von Mutius, Blumenfeld (2/1), Löbig (6/2), Laker (3), Niklaus (1), Werneke (2), Zimmermann.

Gütersloh-Isselhorst (WB).

Für Guido Marquardt ist das Derby kein Selbstläufer. »Das wird heute eine heiße Kiste«, unkt der Teammanager des TV Isselhorst vor dem Anwurf. Seine etwas skeptische Prognose gilt aber nur für den ersten Durchgang, da tut sich der Überflieger der Handball-Landesliga gegen den TuS Brockhagen noch schwer. Am Ende jedoch feiert der Meister mit 37:28 (15:13) souverän seinen 24. Sieg im 24. Meisterschaftsmatch.

Für Dirk Elschner kommt die Leistungssteigerung nicht überraschend. »Denn konditionell kann uns in der Liga keiner das Wasser reichen«, sieht sich der TVI-Trainer bestätigt. Seiner Mannschaft kommt allerdings entgegen, dass der Derby-Rivale in den zweiten 30 Minuten regelrecht einknickt. »Das war gar nix. Nur mit Glück haben wir nach der Pause noch ein paar Tore geworfen«, kann den

Brockhagener und Ex-Verler Yannick Sonntag auch die ordentliche erste Halbzeit kaum verständlich stimmen. Der frühere, ebenfalls für den TV Verl spielende Fabian Raudies schwächt mit seiner roten Karte wegen unnötiger Me-

ckerei seine Truppe zusätzlich.

Isselhorst startet zwar furios mit einer hohen Führung (5:0, 7:2) fängt aber dann an zu schwächeln. Doch nach Wiederanpfiff überrollt der Isselhorster Express mit einem starken Nils Unkell (EL-



Auszeit: Der neunfache Torschütze Benny Martinez (links) und Guido Marquardt lauschen Trainer Dirk Elschner (vorne). Foto: Caspar

Der Rekord rückt immer näher

TV Isselhorst besiegt Brockhagen 37:28 und will die Saison ohne Punktverlust beenden

Von Uwe Caspar

schnur lobt ihn: »Prima gespielt!« die Gäste förmlich. Auch Brockhagens Maßnahme, vorübergehend den Keeper für einen siebten Feldspieler zu opfern, geht voll daneben: Christoph Harbert und Benjamin Zöllner treffen zum 23:15 ins verwaiste Tor – die Vorentscheidung. »Jetzt wollen wir auch die beiden letzten Spiele gewinnen, um für einen neuen Rekord zu sorgen. Ohne Punktverlust aufzusteigen, das hat wohl noch keiner geschafft«, mutmaßt Marquardt. Auf den Tribünenplätzen liegen Kataloge seiner Firma: Pott's Privatbrauerei, der TVI-Hauptsponsor, präsentiert sich jetzt auch als Ausrüster (»Pott's Sportwelt«). Geschäftsführer Guido Marquardt erklärt: »Wir wissen, wo der Schuh drückt: Mit unseren äußerst attraktiven Preisen wollen wir die Vereine unterstützen!«

TV Isselhorst: Gräwe - Martinez (9), F. Grabmeir (4), Gregor (7), Reckmann (7), Strothenke, Harbert (4), J. Höcker, M. Grabmeir (2), Unkell (4).